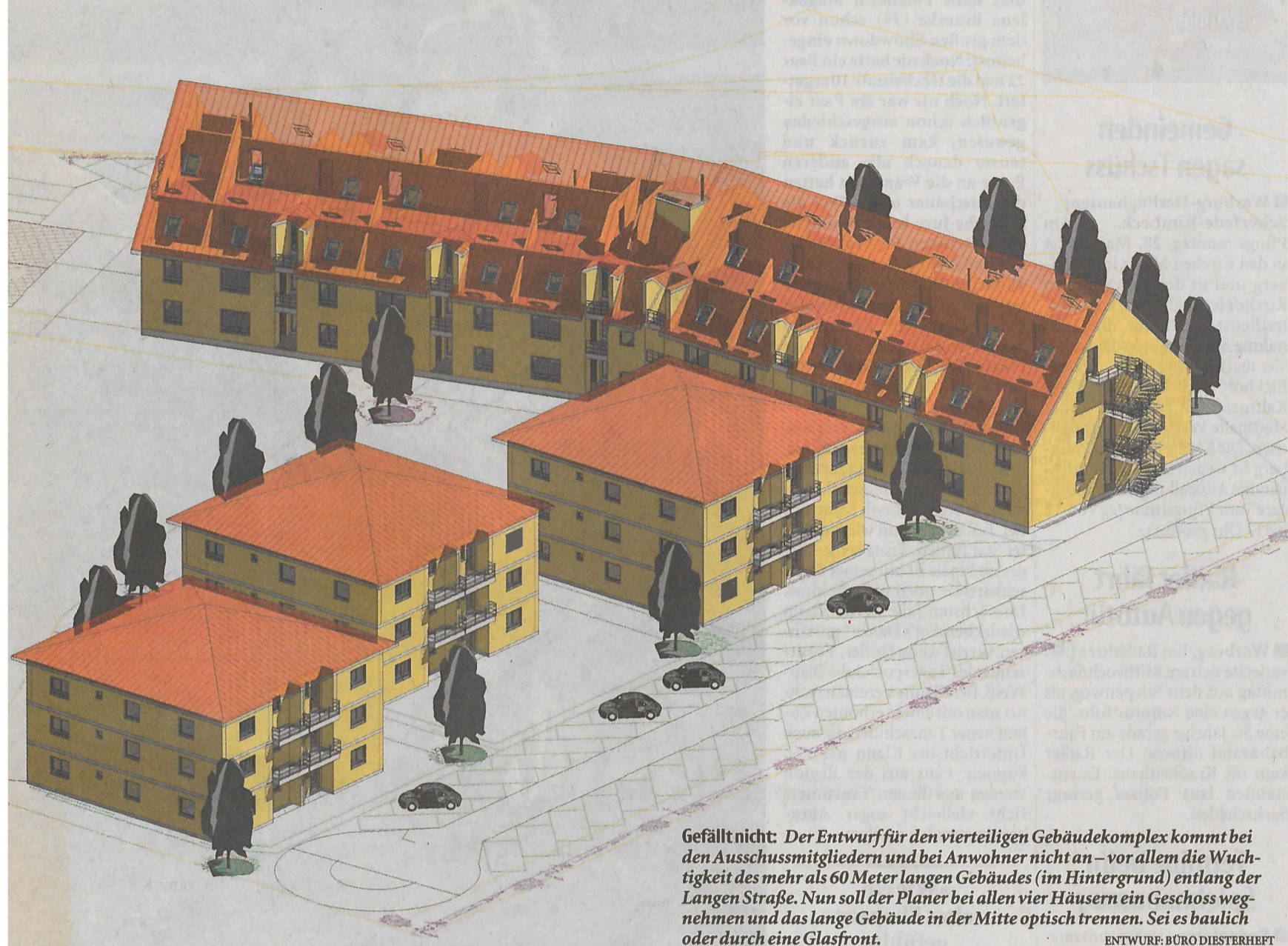


Planer muss erneut ans Werk

Nach Bauausschuss: Höhe und Wuchtigkeit des Neubau-Komplexes an Gänsebruch-Kreuzung reduzieren



Gefällt nicht: Der Entwurf für den vierteiligen Gebäudekomplex kommt bei den Ausschussmitgliedern und bei Anwohner nicht an – vor allem die Wuchtigkeit des mehr als 60 Meter langen Gebäudes (im Hintergrund) entlang der Langen Straße. Nun soll der Planer bei allen vier Häusern ein Geschoss wegnemen und das lange Gebäude in der Mitte optisch trennen. Sei es baulich oder durch eine Glasfront.

ENTWURF: BÜRO DIESTERHEFT

VON SIMONE FLÖRKE

Willebadessen. Viel Arbeit hat Dipl.-Ingenieur und Planer Kurt Diesterheft von den Mitgliedern des Willebadesener Bau- und Planungsausschusses mitbekommen: Zu vuchtig war den Vertretern der dreieinhalbgeschossige Gebäudekomplex, den Diesterheft für Investor Peter Petker an der Kreuzung Lange Straße/Gänsebruch entworfen hat (die VW-berichtet). Ein Stockwerk soll weg, das große Gebäude optisch geteilt werden. Und die Parkplätze alle auf dem Areal ausgewiesen werden. Die überarbeiteten Pläne soll der Planer dem Rat am 27. Juni vorlegen.

Das Votum der Ausschussmitglieder fiel einstimmig aus. Knackpunkte in der Diskussion waren vor allem die dreieinhalbgeschossige Bauweise sowie die Dimension des größten der vier Gebäude, das laut Plänen mit einer Länge von 61 Metern und einer Höhe von 13,40 Metern entlang der Flucht Lange Straße/Bahnhofstraße allein 42 Wohneinheiten beherbergen soll. Ein Geschoss weniger bedeuten laut Diesterheft allein dort zwölf



Bürgermeister: Hans Hermann Bluhm.



Wohneinheiten weniger. In den drei 16 mal 16 Meter großen Mehrfamilienhäusern (Höhe: 12,40 Meter) dahinter sollen je sechs Einheiten entstehen.

Diesterheft betonte zwar, er habe auch in der Nachbarschaft Gebäudehöhen von 12,50 Meter gemessen. Doch: „Es integriert sich nicht ins Bild“, erklärte das Löwener Ratsmitglied Norbert Hofnagel. „Wir wollen doch Anreize schaffen. Dies hat den Charakter einer Aneinanderreihung von Zweckwohnungen.“ Bedenken wegen der Wuchtigkeit könne er nachvollziehen, er-

klärte Bürgermeister Hans Hermann Bluhm und sprach von einem „großen Projekt für Willebadessen“, an dem die Öffentlichkeit beteiligt werden müsse. „Irritiert“ sei er aber vom Argument, man wolle die durchgehende Häuserfront von gut 60 Metern nicht. Die sei in der Langen Straße gang und gäbe. „Warum will man das an deren Ende nicht?“ Auch für Dipl.-Ingenieur Michael Engel vom Kreis sind Höhen und Dimensionen wie diese an einer innerörtlichen Hauptgeschäftsstraße nichts Ungewöhnliches.



Planer: Kurt Diesterheft.

FOTOS: NW-ARCHIV

„Ein Klumpen“, kommentierte hingegen Ratsherr Uwe Cebul den großen Block. „Den Bürgern würde ein weniger wuchtiges Vorhaben besser gefallen“, sprach er den Willebadesern im Zuhörerbereich aus dem Herzen. Um deren Ängste und Sorgen angesichts des Bauprojektes – es gab bereits Bürgerbriefe an die Verwaltung – zu hören, wurde die Sitzung vom Vorsitzenden Paul Arens unterbrochen. Der Gänsebruch sei „ein Randbereich der Willebadesener Altstadt“, führte Anwohner Ulrich Pieper an. Geprägt von

Handwerkshäusern und landwirtschaftlichen Anwesen. Zudem habe man schon jetzt enorme Probleme mit wildem Parken und fehlenden Stellplätzen – vor allem bei den Gottesdiensten im nahen Bethaus.

Seine Frau habe ein Geschäft und bange, dass ihre Kunden keine Parkplätze mehr finden. Denn auf dem Lande müsse man mobil sein. Deshalb habe eine Familie auch mal zwei Fahrzeuge, erklärte er mit Blick auf die für den neuen Wohnkomplex geplanten 60 Stellplätze auf dem Areal. Weitere neun sollten demnach auf einem Petker-Grundstück etwa 150 Meter entfernt ausgewiesen werden. Auch dürfe man Besuchergäste der künftigen Mieter nicht vergessen, führte eine Anwohnerin der Bachstraße an. „Wenn nur einer verkehrt parkt, ist die Bachstraße zu.“ Hofnagel betonte, man müsse das Bauprojekt im Gesamtkontext der Nachbarschaft sehen – nicht allein das Geschäftskonzept eines Einzelnen. Einer vom Ausschuss angeregten Tiefgarage erteilte Diesterheft eine Absage. Wegen des hohen Grundwasserspiegels und der Feuchtigkeit im Untergrund starte man erst „ab Graskante“.